

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gesammelte Schriften

Fortunat. Bürgerlich und romantisch. Der literarische Salon

Bauernfeld, Eduard

Wien, 1871

Szene VIII

[urn:nbn:de:bsz:31-86240](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86240)

Siebente Scene.

(Vorzimmer in Fortunat's Pallast.)

Der Haushofmeister und mehrere Bediente (treten auf).

Haushofmeister.

Macht hurtig! Vertheilt Euch in alle Gemächer. Es sind schon Gäste da. Bedient sie mit kühlenden Getränken, aber schüttet sie nicht an. Vorwärts! Marsch!

(Die Bedienten ab.)

Die Noth zwang uns, diese Bauernklümmel in kostbare Kleider zu stecken, aber ich fürchte, wir werden mit ihnen nur Schande aufheben. Es hat nicht Jedermann das Genie, einen Bedienten vorzustellen. — Holla! Da kommt der gnädige Herr. Ich will ihm nur aus den Augen, sonst fallen ihm noch hundert Dinge ein, die ich verrichten soll.

(Ab.)

Achte Scene.

Fortunat und Rosamunde (treten ein).

Fortunat.

Sprich! Nahm sie mein Geschenk in Gnaden auf?

Rosamunde.

Sie nahm die reichen Perlen und Demanten Gleichgiltig hin, als wär's ein Blumenstrauß.

Fortunat.

An ihr hat Blum' und Demant gleichen Wert.

Und sie wird kommen?

Rosamunde.

Ja.

Fortunat.

Sie kommt! Sie kommt!

Auf der gewohnten Trepp', in diesen Zimmern,
Wird sie, die Herrliche, in Anmuth schreiten,
Und wird dies schlechte Haus zum Tempel weih'n. —
Sprach gnädig sie zu Dir?

Kosamunde.

Nicht eben sehr —

Fortunat.

O jedes Wort von ihr ist eine Gnade! —
Woher hast du den Ring? Ich sah ihn nicht an Dir.

Kosamunde.

Es ist der Botenlohn.

Fortunat.

Von Agrippina?

Kosamunde.

So ist's.

Fortunat.

O gib! Ich gebe dir zehn Ringe.
Der Ring ist doch für dich nur Ring, nur Gold;
Doch ward der Ring von ihrem Finger warm. —
Der kalte, daß er ausließ solche Wärme! —
Und darum gib ihn mir.

Kosamunde.

Verzeiht! Die Fürstin

Gab mir den Ring als Botenlohn.

Fortunat.

So laß

Mich ihn betrachten.

Laß mi

Geadel

Wär D

Das ist

Da stür

Wie ein

Du wir

Was lo

Ihr W

Ihr Ha

Was vo

Ihr Au

Einst lo

Doch sic

Sonst p

Das ist

Was fol

Rosamunde

(hält ihm die Hand hin).

Seht Euch satt daran.

Fortunat.

Laß mich ihn küssen.

Rosamunde.

O Ihr küßt den Finger!

Fortunat.

Geadelt ist der Finger durch den Ring.

Rosamunde (für sich).

Wär Dir der Ring geadelt durch den Finger!

(Trompeten hinter der Scene.)

Fortunat.

Das ist die Herzogin! Auf! Ihr entgegen!

(Ab.)

Rosamunde (allein).

Da stürzt er eilig seinem Gözen nach!

Wie eine Mücke fliegt er nach dem Licht —

Du wirfst dir wohl die Flügel noch verbrennen. —

Was lockt ihn nur an dieser Frau? Laß seh'n!

Ihr Wuchs ist schlank — nun ja! Schlank bin ich auch.

Ihr Haar ist dunkel — nun, das meine blond;

Was vorzuzieh'n, ist noch nicht ausgemacht.

Ihr Aug' ist blau, recht hübsch, doch etwas starr;

Eunst lobt' er häufig meine braunen Augen.

Doch sie ist stolz — das macht den ganzen Reiz;

Sonst pries er mich um meinen sanften Sinn —

Das ist nun längst vorbei! — Vorbei! So sei's! —

Was soll ich weiland meine Schmerzen nähren?

Vergessen hat er mich, so soll er bald
 Mich nicht mehr seh'n, und nimmermehr erfahren,
 Daß ich ihm nahe war. Ich kann auch stolz sein —
 Doch in's Geheim: das ist der echte Stolz.

(Ab.)

Neunte Scene.

(Prächtig erleuchteter Saal.)

(Musik. Tänzer und Tänzerinnen treten auf. Die Gäste versammeln sich,
 worunter auch der Herzog und Agrippina, Fortunat an ihrer Seite.)

Herzog

(nach geendigtem Tanz zu Fortunat.)

Ihr habt ein glänzend Fest uns da bereitet.

Fortunat.

Seid Ihr zufrieden, Herr, dann ist's ein Fest.
 Beliebt's Euch, in des Gartens kühlen Gängen
 Euch zu ergeh'n? — Ihr Diener, reicht die Becher!
 Ich trink' Euch zu, mein gnäd'ger Herr!

Herzog.

Nicht also!

Ich zieh' es vor, den Garten zu besuchen.
 Doch laßt mich wie die andern Gäste walten,
 Und bindet Euch an meine Schritte nicht;
 Auch Du, geliebte Schwester, magst des Bruders
 Gesellschaft mit der felt'neren vertauschen;
 Freiheit ist eines Festes schönster Schmuck.

Fortunat.

Gebt Raum dem edlen Herzog, werthe Gäste.

(Zu den Tänzern.)

Und Ihr indeß bereitet neue Künste.

(Der Herzog geht ab mit Begleitern. Ein Vorhang fällt herab, der die
 Tänzer verbirgt.)